

Sturm raubt historischer Mühle einen Flügel

Schreck in der Morgenstunde für den Vereins-Vorstand / Gerade erst aufwendig das Mauerwerk renoviert / Hoffen auf Versicherung

Söhlde (abu). Das Wahrzeichen von Söhlde ist nach einem Sturm arg gerupft: An der Patentmühle am Ortseingang ist ein Flügel komplett abgebrochen, ein weiterer wurde schwer beschädigt. Wie teuer die Reparatur wird und ob die Versicherung sie komplett bezahlt, steht noch nicht fest. Für den Mühlenverein und die Gemeinde ist das besonders ärgerlich: Gerade erst hatten sie das Mauerwerk sanieren lassen und einiges Geld in das historische Bauwerk gesteckt.

Konkret ist einer der beiden Jalousienflügel abgerissen und liegt zertrümmert vor der Mühle. Zudem sind Teile eines der beiden Segeltuchflügel abgebrochen. „So etwas ist uns hier seit mehr als 20 Jahren nicht passiert“, ärgert sich Henning Himstedt, Vorsitzender des örtlichen Mühlenvereins, der die historische Anlage hegt und pflegt. Sie dient der Gemeinde Söhlde übrigens auch als Standesamt.

Der Vorsitzende selbst hatte den Schaden entdeckt – und einen Schock vor dem Frühstück erlebt. „Ich bin mit dem Fahrrad zum Bäcker gefahren, da war es noch recht dunkel. Auf dem Rückweg konnte man schon etwas erkennen – und ich dachte: Was ist denn mit der Mühle los?“ Himstedt eilte zu dem Bauwerk und sah seine Befürchtungen bestätigt: Die Trümmer der rund elf Meter langen und gut zwei Meter breiten Flügel lagen auf dem Rasen vor der Mühle.

Die verschiedenen Begriffe für die Flügel erklären sich so: „Jalousienflügel“ bestehen aus Holzbrettern, die wie Lamellen funktionieren – man kann von der Mühle aus steuern, in welchem Winkel sie zum Wind stehen sollen. Die Segeltuchflügel bestehen hingegen aus einem dünneren Holzgitter, das mit Segeltuch bespannt wird – was die Söhlde allerdings nicht machen: „Wenn ein Mahlwerk angeschlossen wäre, bräuchte man diese beiden Flügel auch – damit sich die Flügel einfach nur drehen, ohne ein Mahlwerk anzutreiben, genügen aber auch die beiden Jalousienflügel“, erklärt Himstedt.

Der Verein bekommt demnächst Besuch



Da fehlt etwas: Einer der Rotorflügel der Söhlde Patentmühle ist einem Sturm zum Opfer gefallen.

Fotos: Giffey



Der zerstörte Mühlenflügel liegt am Boden neben der Anlage.

vom Gutachter seiner Versicherung sowie von einem auf Windmühlen spezialisierten Zimmerei-Betrieb – und hofft, dass die Versicherungssumme für die Reparatur reicht. Auch beim Gifhorner Mühlenmuseum wollen sich Himstedt und seine Mitstreiter Rat holen. Ansonsten müssten die Mühlenfreunde wohl Spenden sammeln. Schließlich hat die Gruppe selbst gerade 8000 Euro und damit rund die Hälfte der Kosten aus der Vereinskasse zur Sanierung der Mauer beigesteuert – für den gut 60 Mitglieder starken Verein bereits eine erhebliche Belastung. Die andere Hälfte trägt die Gemeinde Söhlde, der die Mühle gehört. Der „Verein zum Erhalt historischer Mühlen“ kümmert sich um Pflege

und Unterhaltung. „Was wir für die Sanierung des Mauerwerks angespart hatten, ist nun natürlich weitgehend verbraucht“, sagt Henning Himstedt. Die Einnahmen des Vereins stammen aus Mitgliedsbeiträgen, Festen etwa beim Mühlentag und Spenden für Führungen oder nach Hochzeiten, wobei sich die Summen da in Grenzen halten: „ich habe an Silvester wie immer zum Jahresende unsere kleine Spendenmühle geleert, da waren 170 Euro drin“, berichtet der Vorsitzende.

„Es war Feuchtigkeit eingedrungen, da mussten wir etwas machen“, erklärt Himstedt. Schließlich liege die große Restaurierung schon 25 Jahre zurück, gerade bei einem nicht ganz senkrechten Gebäude wie

einer Mühle sei das Mauerwerk und damit die Verfübung besonderem Druck durch Regenwasser ausgesetzt. „Wir haben die alte Fugenmasse herauskratzen und das Gemäuer neu verfügen lassen“, berichtet Himstedt. „Gerade kurz vor Weihnachten wurde das Gerüst wieder abgebaut.“

Die Patentmühle, bis dahin eine Ruine, war in den Jahren von 1986 bis 1988 für umgerechnet 200 000 Euro wieder auf Vordermann gebracht worden – damals auch mit Zuschüssen des Landes, der Gemeinde und der Denkmalpflege. Sie soll von der Geschichte Söhlde als „Mühlendorf“ künden (siehe Kasten), dazu gibt es im Innenraum auch eine Dauerausstellung mit vielen Bildern.

Das Mühlendorf

Einst drehten sich in Söhlde die Rotoren von 14 Windmühlen – aus dieser Zeit stammt auch die Bezeichnung „Mühlendorf“. An diese Zeit wollen Gemeinde und Mühlenverein auch mit der in den 80er-Jahren aufwendig sanierten Patentmühle erinnern. Vor drei Jahren wurde zudem die alte Kreidemühle C. Behrens restauriert.

Zwölf der 14 Windmühlen dienten der Kreide-Bearbeitung (noch heute bauen die Vereinigten Kreidewerke Dammann bei Söhlde den begehrten Rohstoff ab,

betreiben ihre Maschinen aber längst mit Strom und nicht mehr mit Windkraft), nur zwei waren dafür da, Korn zu mahlen. Darunter auch die Patentmühle, deren Name aus napoleonischer Zeit stammt. Denn der Besitzer musste die sogenannte Patentsteuer entrichten, vergleichbar einer Konzessionsabgabe, um die Anlage frei betreiben zu können. Zu jener Zeit lag Söhlde im Département Oker des von Napoleon gegründeten Königreichs Westphalen, das von Napoleons Bruder Jérôme regiert wurde. (abu)